

Stand: 14.04.2020

# Re-Start des Deutschlandtourismus

## Perspektiven für einen kontrollierten Neustart

Der Deutsche Tourismusverband sieht den Neustart des Deutschlandtourismus als einen zielgerichteten und gleichzeitig flexiblen Prozess. Ziel muss es sein, zur Stärke des Deutschlandtourismus zurückzukehren. Dieses Perspektivpapier hat deshalb einen offenen Charakter. Es wird ständig entsprechend der Dynamik der Krise angepasst und fortgeschrieben.

Der Ausstieg aus dem derzeitigen Corona-Lockdown kann nur schrittweise und kontrolliert erfolgen. Bei der Erstellung eines geeigneten Phasen- und Aktionsplans für die Lockerungen der Maßnahmen haben der Schutz der Gesellschaft und die Gesundheit oberste Priorität, insbesondere der Risikogruppen mit rund 20 Mio. Menschen.

Bei der Erarbeitung geeigneter Kriterien und Verfahren zur Lockerung der Kontaktbeschränkungen sind die Belange des Deutschlandtourismus mit rund 3 Mio. Beschäftigten im Besonderen zu beachten. Die Tourismusbranche ist von den Einschränkungen der Corona-Pandemie als erstes und am stärksten betroffen. Ob Gastgewerbe, Restaurants, Stadtführungen oder Museen und Kultureinrichtungen - alle Bereiche der touristischen Wertschöpfungskette sind fast vollständig zum Erliegen gekommen. Die Tourismusbranche hat sehr geschlossen und konsequent den Shutdown trotz immenser wirtschaftlicher Verluste aktiv unterstützt. Diese werden sich im Gegensatz zu anderen Branchen nicht mehr aufholen lassen. Nach der Hochrechnung der dwif-Consulting GmbH hat der Deutschlandtourismus allein für die Monate März und April Umsatzeinbußen von rund 24 Mrd. Euro hinzunehmen. Üblicherweise werden in den beiden Monaten zusammen etwa 70 Mio. Übernachtungen gezählt.

Notwendig sind nun eine stufenweise Lockerung sowie Anpassung der Maßnahmen, um den Akteuren des Tourismus eine Perspektive für ihr weiteres wirtschaftliches Handeln zurückzugeben, aber auch der Bevölkerung einen neuen Rahmen in der Bewegungsfreiheit zu ermöglichen. Die volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen müssen durch ein Monitoring hinreichend untersucht werden. Die Politik auf Bundes- und Landesebene ist gefordert, den gesamten Neustart-Prozess zu begleiten und mit einer klaren Kommunikationskette für Leistungsträger und Gäste zu verknüpfen. Die bisherige erfolgsversprechende Kommunikationsstruktur mit Hotlines und der Möglichkeit, jederzeit Fragen nach dem Umgang mit den Verordnungen zuzulassen, sollte beibehalten werden.

**Der Deutsche Tourismusverband spricht sich für die folgenden deutschlandweit einheitlichen drei Grundsätze eines Neustarts des Deutschlandtourismus aus:**

- 1. Der Neustart sollte so allgemein wie möglich für ganz Deutschland erfolgen mit weitgehend einheitlichen Regeln einer Öffnung und klaren Vorgaben für die Betriebe.**
- 2. Der Neustart sollte dabei auch die spezifische Situation von Regionen oder besonders zu schützenden Einrichtungen beachten.**
- 3. Der Neustart sollte vor allem schrittweise erfolgen.**

Mit Blick auf ein längerfristiges und mehrstufiges Ausstiegsszenario ist eine weitgehend einheitliche Betrachtung aller Angebotsbereiche des Deutschlandtourismus zwingend notwendig.

Unterscheidungen nach Marktsegmenten (Reisedauer, Urlaubsform) sowie nach Personen- und Altersgruppen sind hinsichtlich der Rücknahme der Beschränkungen individuell zu bewerten. Grundsätzlich müssen Mindestabstandsgebote und Hygienevorschriften für alle gleichermaßen gelten. Um diese einhalten zu können, muss für die Betriebe und Einrichtungen ein Zugang zu dem benötigten Material sichergestellt werden.

Die folgenden Maßnahmen könnten einen kontrollierten Re-Start ermöglichen, vorausgesetzt, dass die bisherigen Schutzmaßnahmen die Ausbreitung des Virus wirksam verlangsamt haben:

- Touristische Angebote insbesondere dort zulassen, wo die touristischen Akteure in der Lage sind, die Besucherzahlen zu lenken und wo Besucher sowie Personal hinreichend räumlich Distanz zueinander haben. Dass betrifft Urlaub- und Freizeitaktivitäten ebenso, wie den Geschäftsreise- und Tagungstourismus.
- Erlaubnis für kontaktarme touristische Angebote mit möglichen Auflagen bzgl. der Personenzahl sowie von Freizeitausflügen im Familienverbund und Zulassung einer autarken touristischen Mobilität.
- Stufenweise Öffnung der Beherbergungsbetriebe wie Hotels, Ferienwohnungen, Campingplätze u.a. mit klaren Vorgaben hinsichtlich der jeweils erforderlichen Abstands- und Hygieneregeln sowie Zurverfügungstellung des notwendigen Material. Dabei sollten touristische Betriebe auch bei betriebswirtschaftlich nicht rentablen Öffnungszeiten weiterhin Zugang zu finanziellen Unterstützungshilfen erhalten.
- Eine schrittweise Öffnung jetzt geschlossener Unternehmen und Dienstleister, beispielsweise im Bereich der Gastronomie und im Einzelhandel. Der Einzelhandel könnte in Abstimmung mit den Gewerkschaften auch sonntags öffnen und Umsätze erzielen und damit Besuchsspitzen verhindern.

Die bisher beschlossenen Maßnahmen und finanziellen Unterstützungsangebote auf Bundes- und Landesebene wie Liquiditätshilfen und nicht rückzahlbare Zuschüsse waren richtig und notwendig. Nunmehr wird es darauf ankommen, durch geeignete Förderprogramme die unterschiedlichen Betriebe im Tourismus in der Folgezeit zu stabilisieren. Diese Programme müssen mittel- bis langfristig wirken und Umsatzausfälle, die anders als beispielsweise im verarbeitenden Gewerbe im Deutschlandtourismus nicht mehr nachgeholt werden können, kompensieren helfen. Es bedarf insgesamt staatlicher Konjunkturprogramme für Investitionen in die touristische Infrastruktur. Durch öffentliche Aufträge kann die weggebrochene private Nachfrage zumindest teilweise kompensiert werden.

**Seit 1902 setzt sich der Deutsche Tourismusverband e.V. für eine erfolgreiche touristische Entwicklung in Deutschland ein. Als Dachverband kommunaler, regionaler und landesweiter Tourismusorganisationen vertritt der DTV die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik und Behörden, setzt Impulse, vernetzt Akteure miteinander und fördert einen zukunftsweisenden Qualitätstourismus im Reiseland Deutschland.**